

Eine Consultation.

(Fortsetzung.)

— „Ich muß Ihnen gestehen, Herr Doctor, daß ich immer einen großen Widerwillen gegen das Hospital gehabt habe.“ antwortete der Alte zögernd. „Könnten Sie mich nicht in meiner Wohnung operiren?“

„Nein. Wenn die Operation gelingen soll, müssen die Resultate vierzehn Tage lang unaufhörlich durch einen Chirurgen meiner Wahl beaufsichtigt und beobachtet werden. Sie erfordern Apparate und Pflege, welche in der Wohnung eines armen Mannes, wie Sie sind, nicht herbeigeschafft werden können.“

— „Ich bin allerdings arm,“ entgegnete der Alte mit einem seltsamen Lächeln. „Ich kann aber doch versichern, daß Sie bei mir alles finden würden, was Sie zu Ihrer Operation brauchen.“

„Bringen Sie mich nicht um meine kostbare Zeit. Wollen Sie gesund werden, ja oder nein?“

— „Gewiß will ich gesund werden, Herr Doctor.“

„So gehen Sie sofort in das Hospital; nur dort werde ich Sie operiren.“

— „Und ich lasse mich nur in meiner Wohnung operiren,“ antwortete der eigensinnige Alte. „Ich wollte besonders Ihre Meinung über meinen Zustand hören und die habe ich nun, Gott sey Dank! Alle Chirurgen, die ich befragt habe, der gelehrte Blick, der kluge Pott, der brave Marshall, selbst der Kühne Hunter zögern vor diesem äußersten Mittel. Ich werde sie zu einer Consultation zusammenberufen und ihnen sagen, was Sie meinen.“

„Zu einer Consultation! Sie armer Mann?“

— „Ja, ich,“ setzte heuchlerisch der Kranke hinzu. „Sie sagen alle, der Fall sey sehr selten, merkwürdig und für die Wissenschaft von hohem Interesse. Aus diesem Grunde werden sie handeln als wäre ich reich. Adieu, Herr Doctor.“

Er wollte fortgehen, Abernethy aber rief ihn zurück.

„Da sie sich vor dem Hospital fürchten, so werde ich Sie in meiner Wohnung operiren, wenn Sie wollen. Sie sollen hier die nöthige Pflege finden und ich werde Ihnen überdies nach der Heilung zwei Guineen schenken.“

— „Ach, Doctor, Sie möchten also gern einen Versuch an mir machen und sehen, ob eine Operation gelingt, vor welcher die berühmtesten Wundärzte Englands zurückschrecken? Sie werden mir erlauben, daß ich lieber die Ansicht Hunters, Marshalls, Blicks und Potts folge. Ich mag mich nicht operiren lassen.“

Er legte einen Schilling auf den Kamin des Doctors und verbeugte sich.

„Sie haben von einer Consultation gesprochen,“ sagte Abernethy kalt; „ich nehme es auf mich, sie Ihnen umsonst zu verschaffen. Um zwei Uhr will ich meine geschicktesten Collegen zusammenkommen lassen und ihnen den Fall vorlegen, der in der Geschichte der Chirurgie fast ohne Beispiel seyn dürfte.“

— „Bedenken Sie, daß ich arm bin und diese Consultation nicht bezahlen kann.“

„Ich wiederhole Ihnen, daß Sie nichts dafür bezahlen sollen.“

— „Sie schwören es mir bei Ihrer Ehre?“

„Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort.“

Gedruckt und verlegt von E. J. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Der Alte lachte laut auf.

— „Ich danke Ihnen, Herr Doctor; Sie sind schlau, aber noch immer nicht klug genug, um mich anzuführen. Sie verlangen fünfzig Pfd. St. von Sir John Elwes, um ihm Ihre Meinung über seine Krankheit zu sagen. Er aber hat Ihnen nur einen Schilling da her gelegt und morgen wollen Sie auf Ihre Kosten seinetwegen die Elite der Londoner Wundärzte zusammenberufen.“

„Allerdings!“ antwortete Abernethy ruhig. „Sir John Elwes, ich werde mein Wort halten. Kommen Sie heute Nachmittag um zwei Uhr zu mir und die Consultation, die ich Ihnen versprochen habe, soll stattfinden.“

— „Umsonst, Doctor?“

„Umsonst,“ betheuerte Abernethy.

Sir John Elwes ging fröhlich fort und Abernethy sah ihm eine Zeit lang nach; dann sagte er:

„Heute hast Du gefiegt, morgen werde ich siegen.“

[Fortsetzung folgt.]

Charade.

Des größten Herren Schmuck sieht man im Ersten blinken, Auch findet es sich oft als Zeichen mancher Schenken, Indes mein Zwenes einem Fürsten nur gehört, Nur ist's den Fürsten nicht in gleicher Zahl besperrt. Mein Ganzes endlich muß dem Zweiten ziemlich gleichen, Doch es allein nur soll mein Erstes einst erreichen.

Auflösung der Charade in No. 24: Thau.

Winnenden.

Frucht Preise vom 11 Juni 1846.

Frucht = Gattungen.	Hohe		Mittlere		Niedere.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	23	12	22	24	21	20
„ Dinkel alt	10	—	9	27	8	45
„ Dinkel n.	—	—	—	—	—	—
„ Haber	7	24	7	7	6	—
„ Roggen	16	—	15	28	—	—
„ Gersten	14	56	13	52	12	48
1 Sack Weizen	2	30	2	24	—	—
„ Emtern	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	2	18	2	6	2	—
„ Erbsen	2	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	1	12	1	—	—	52
„ Weizen	2	24	2	12	2	—
„ Haber	2	6	2	—	1	48

Schorndorf.

Brot- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernenbrot	38 kr.	1 Pfund Kalbfleisch	6 kr.
Gewicht 1 Kreuzerweiss	4 1/2 L.	„ Schweinefleisch	9 kr.
1 Pfund Ochsenfleisch	8 kr.	„ do. unabhäg.	10 kr.
„ Rindfleisch	7 kr.		

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 26.

Donnerstag den 25 Juni

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 kr., vierteljährlich 24 kr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Wiederholter Accord

über die Bruchstein-Beischaffung zu der Unterhaltung der von Hall über Schorndorf nach Göppingen führenden Staatsstraße.

Die im April 1846 vorgenommenen Akkords-Versuche haben theilweise die höhere Genehmigung nicht erhalten und findet deshalb eine neue Verabredung statt:

zu Oberberken am 1 Juli 1846
Vormittags 10 Uhr

für die Markungen: Oberberken, Unterberken, Hornboden.

Zu Schorndorf an demselben Tage Nachmittags 2 Uhr für die Markungen: Schorndorf (Göppinger Straße), Nidelsbach No. 85 — 58

Die Orts-Vorsteher des Bezirkes haben dieses gehörig bekannt machen zu lassen

Den 20 Juni 1846.
K. Oberamt, K. Straßenbau-Inspektien, Albert.

Schorndorf.

Die Hebammen haben ihre Tabellen am 2., 4. und 7. Juli Vormittags zu übergeben. Innerhalb dieser Zeit sind auch die Berichte der Impfsärzte und Impfbuchführer einzusenden. Erstere haben genau anzugeben wie viele Revaccinationen von vollkommenem, modificirtem

und ohne Erfolg waren. Letztere haben ihren Berichten auch die Impfbücher beizulegen.

Oberamts-Arzt Faber.

Steinenberg. Abstreichs-Akkord.

Ueber die Herstellung einer steinernen Mauer am Pfarrhaus, deren Kosten auf 187 fl. 47 kr. berechnet sind, wird am

29 d. M. Vormittags 10 Uhr ein Abstreichs-Akkord auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen, wozu tüchtige Mauerer eingeladen werden.
Den 21 Juni 1846.

Zufüßungsstelle.

Kaisersbach
Oberamts-Bezirk.

Liegenschafts-Verkäufe.

Das Besitzthum des Jakob Weller, Tagelöhner von Kronhütte

Carl Gottlieb Fritz, Delbändler von da Michael Weber und der Barbara Lauwofch von Gebenweiler-gehren und

Michael Hägels Tagl. von Ebersberg ist im Executionsweg dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt und zu Vernehmung der Austrichs-Verhandlung

Montag der 13 Juli 1846
Vormittags 8 — 12 Uhr bestimmt, wobei sich Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, einfinden wollen.

Es ist taxirt das Besitzthum des Weller zu —: 260 fl.
des Fritz zu —: 360 fl.

des Weber zc. zu —: 1458 fl.
angekauft aber nur zu — 700 fl.
des Hägels zu —: 545 fl.
Den 12 Juni 1846.

Gemeinderath.
Vorstand:
Trukenmüller.

Oberurbach.

Gläubiger-Aufruf.

Alle diejenigen Personen, welche an den Jakob Daif ledig, Sohn des weil. Joseph Daif domi Weingärtners allhier Forderungen zu machen haben, werden hienit aufgefordert, dieselben binnen 15 Tagen der unterzeichneten Stelle anzuzeigen, widrigenfalls sie bei Verweisung des dem Jakob Daif zugefallenen Vermögens a 45 fl. unberücksichtigt bleiben würden.
Den 16 Juni 1846.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Für die ehrende zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung unseres Bruders, Schwagers und Onkels des verstorbenen Oshenwirth Hef, fühlen wir uns gedrungen, im Namen aller Hinterbliebenen, hienit den herzlichsten Dank auszusprechen.

Den 23 Juni 1846.

Christian Rapp.
Christiane Rapp geb. Hef.

Schorndorf.

Da ich in Bälde Schorndorf verlassen werde, so ersuche ich diejenigen,

nach noch Rechnungen von mir in Händen haben, solche innerhalb 8 Tagen zu tilgen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehen würde, gegen die sämmtlichen Schuldner ohne alle weitere Rücksicht beim hiesigen Stadtschultheißen eine Klage zu führen.

Dr. Hütten Schmidt.

Schorndorf. **Pferde- und Rindvieh-Versicherungs-Anstalt** zu Homburg vor der Höhe.

Da mit dem 1 Juli die allgemeine regelmäßige Versicherungs-Periode beginnt, so erlaube ich mit dieser Anstalt, welche in neuerer Zeit so zahlreicher Theilnahme sich zu erfreuen hat, aufs Beste zu empfehlen.

Gefällige Anträge besorgt der Bezirks-Agent Commis. Balz.

Schorndorf. **Geld-Gesuch.**

Folgende Posten werden aufzunehmen gesucht:

100 fl. gegen 195 fl. Güterversicherung
260 fl. gegen 490 fl. Versicherung u. rüchige Bürgschaft.

325 fl. gegen zwifache Versicherung,
400 fl. gegen 636 fl. Versicherung u. Bürgschaft eines sehr vermöglichen Mannes.

500 fl. gegen 1020 fl. Versicherung,
1200 fl. gegen 2355 fl. do.
2200 fl. gegen 4110 fl. do.
350 fl. gegen 725 fl. Versicherung.

Näheres bei
Commissar Balz.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete als Agent des Würt. allgem. Versicherungs-Vereins gegen Rindvieh- und Pferde-Verluste zu Heilbronn, erlaubt sich bei nunmehr beginnendem neuen Rechnungs-Jahr dieses Institut, welches sich während seiner nun achthabigen Wirksamkeit noch jedes Jahr einer steigenden Theilnahme so zu erfreuen hat, daß sich die Versicherungssumme vom 1. Juli 1845 bis 30 Juni 1846 auf eine Million Gulden beläuft, den resp. Versicherungsnehmer unter Berufung auf die anerkannte Gemeinnützigkeit desselben bestens zu empfehlen.

Bei dem Unterzeichneten sind die Statuten, die Anträge, vorzulegen, und die Verträge zu jeder Auskunfts-Ertheilung bereit.

lung bereit. In der letzten General-Versammlung wurden die Prämien auf das Staatsjahr 1846 — 47 regulirt von

- I. Rindvieh von 100 fl. 1 fl. 50 fr.
II. Pferde in der
1. Classe 3 fl. 30 fr.
2. — 4 fl. 10 fr.
3. — 5 fl. 10 fr.

Eine weitere Gebühren-Anrechnung mit Ausnahme der im §. 76 bemerkten Ausnahms-Gebühren findet nicht Statt.

Den 23 Juni 1846.
Thierarzt Baur.

Schorndorf.

Von der Verlassenschaft des Carl Kieß Glasers wird ein Glaserhandwerkzeug und andere Fahrniß im Aufstreich verkauft, die Liebhaber wollen sich am Dienstag den 30 Juni in des Backermeisters Peß Haus einfinden.

Geradstetten. **Harmonie-Musik.**

Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sich nächsten Montag als am Feiertag Peter und Paul Harmonie-Musik aufm Schönbühl hören lassen wird. Anfang 12 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein den 24 Juni 1846.
Joh. Georg Palmer.

Adelberg. **Verkauf der Herrenmühle nebst Zugehörde.**

Eingetretener Familien-Verhältnisse wegen beabsichtige ich meine hienach beschriebene Mahl- und Sägmühle am 29. d. Mts. zum Verkaufe zu bringen.

Das Werk, welches 1/4 Stunde von Adelberg entlegen ist, hat 2 Mahl- und 1 Gerbgang, auch ist eine Sägmühle eingerichtet; die Mühle ist ganz von Stein gebaut und alles Erforderliche im besten Zustand. Die Güter, welche um die Mühle herum liegen, sind folgende:

Acker	3/4 M.	24,	4 Rth.
Wiesen	12 3/4 M.	32,	2 Rth.
Wald	1 1/2 M.	14,	8 Rth.
Wäide	1/2 M.	13,	0 Rth.
Gemüsegarten	3/4 M.	24,	8 Rth.

15 1/2 M. 13, 2 Rth.

Das ganze Anwesen ist neusteuer-

bar, und gibt jährlich nur ca. 8 — 10 fl. Steuer, sonst keine Abgaben; sodann ruht auf der Mühle das Recht, alljährlich von der Staatsfinanz-Verwaltung aus den dieselbe umgebenden Staatswaldungen 35 tannene 16schühige Säglöße unentgeltlich zu beziehen, wovon nur die sogenannte Stammreihe im etwaigen Betrage von 25 — 30 fl. zu bezahlen ist, ferner werden jährlich für abgegangene Wäiden ca. 12 fl. von K. Finanz-Verwaltung bezahlt.

Indem ich die Liebhaber hienit einlade, habe ich nur noch zu bemerken, daß sich das Geschäft bisher einer großen Kundschafft zu erfreuen hatte, und daß mit diesem der Handel mit Schnittwaaren in größerer Ausdehnung verbunden, und unter den angegebenen Verhältnissen mit großem Vortheil betrieben worden ist.

Den 15 Juni 1846.
Herrenmüller,
Johannes Barck.

Hebsack.

Auction.

Der Unterzeichnete will wegen seinem Abgang von hier am nächsten Montag den 29 Juni als dem Petri und Paul Feiertag Nachmittags eine Auction abhalten und zwar kommt vor:

- 1) eine Kuh im mittleren Alter, hat anfangs Herz gekälbert und ist für eine Haushaltung zu empfehlen, da sie schon bei 9 Jahren in seinem Stalle stand;
- 2) eine schöne Kalbel, die am Kälbern ist;
- 3) mehrere Häffer, darunter Zeimrige und elliche Fährlinge;
- 4) mehrere Braunnweinkelben, Beutellen und steinerne Krüge;
- 5) Strohhuhl, Schiekkarren, Eichzuber, Siebe und sonst Geschirr zur Oekonomie;
- 6) Hen und dgl.;
- 7) Holz, elliche Meß buchene Prügel ungepalten.

Schulmeister Reichardt.

Fernsbach.

Das Arbeiter-Gesuch vom 15. Juni für den Straßenbau bei Mettelberg ist auf oberamtliche Anordnung vorläufig zurückgenommen.

Den 18 Juni 1846.

Verzeichniß

der
in den Monaten April und Mai
Geborenen, Gestorbenen und Copulirten.

A. Geborene.

Den 1. Jakob Friedrich, S. des Joh. Friedr. Deim, Weing. Den 9. Anonymus, S. Immanuel Weill, d. Waacker, Tuchschneiders. Den 17. Rosine Friederike, T. des Joh. Fr. Widmaier, Glasers. Den 19. Sophie Wilhelmine, T. des Johannes Schreiber, Metzgers. Den 22. Gustav Adelph, S. des Weill, Fr. Maier, Tuchmachers. Den 24. Karl August, S. des Karl Aug. Kaff, Schreiners. Den 30. Christiane Marie, T. des Georg Friedr. Kaiser, Schuhm. Den 12. Mai Friedr. Christiane Auguste, T. des J. J. Kallischmid, Küfers. Den 14. Christiane Marie, T. des Jakob Fr. Weill, Kaufmanns. Den 16. Theodor Eberhard, S. des Karl Fr. Beggmann, Schulmeisters. Den 17. Rosine Marie, T. des Johann David Wähler, Webers. Den 17. Hermann, S. des G. Fr. Frank, Dieb. Den 18. Johann Gottlieb, S. des Weill, Schmid, Webers. Den 18. Johann Ernst, S. des Christoph Wilhelm Hartmann, Metzgers. Den 19. Karl Wilhelm, S. des Andr. Fr. Koch, Hafners. Den 19. Karl Gottlieb, S. des Joh. Weill, Launers, Sallers. Den 21. Hermann Heinrich, S. des Joh. Michael Haidle, Tagelöhners. Den 21. Karl Heinrich, S. des Karl Heinrich Micker, Tagl.

B. Gestorbene.

Den 8. April David Fr. Pfeleiderer, Metzger, an Lungenlähmung, alt 70 J. 10 M. 15 T. Den 25. Joh. Fr., S. des Weill, Fr. Ott, Bauers, an Zehrfieber, alt 26 J. 2 M. 3 T. Den 26. Barbara Groß von Heflinswarth, led. an Lungenentzündung, alt 65 J. 7 M. weinac 2 T. Den 27. Gottlieb Meuß, Zieff des Weill, Friedr. Bachs, Tagl., an Brustwasserfucht, alt 53 J. 4 T. Den 29. Kathar. Christ, Wittwe des Georg Fr. Diebel, Kneipmachers, an Lungenlähmung, alt 74 J. 11 M. 1 T. Den 2. Mai Joh. Karl Kieß, Glasers, Wittwer, an Naturnachlaß, alt 78 J. 3 M. 8 T. Den 5. Christ. Friedr., T. der Rosine Dorothe. Hutt, an Sicttern, alt 1 J. 1 M. Den 6. Karl Ludwig, S. der Dorothe Friedr. Frech, an Sicttlust, alt 1 M. 19 T. Den 8. Elif Barb, Ehefrau des Weill, David Frisch, Weing., an Auszehrung, alt 27 J. 2 M. 8 T. Den 15. Christiane Marie, T. des Joh. Fr. Weill, Kaufm., an Sicttlust, alt 20 St. Den 22. Christ. Heinrich Weill, Kaufmann, Wittwer, an Brustentzündung, alt 72 J. 7 M. 9 T. Den 25. Christiane Ernestine, T. des Karl Max Stirn, Schulm., an Brustentzündung, alt 31 J. 9 M. 27 T. Den 24. Karl Heinrich, S. des Karl Heinrich Micker, Weing., an Sicttern, alt 3 T. Den 26. Kathar. Friedr., T. des Joh. Amos, Schneiders, an Sicttern, alt 9 M. 7 T. Den 31. Christ. Heinrich, S. des J. Fr. Kurz, Weing., an Auszehrung, alt 6 J. 10 M. 7 T.

C. Gecrannte.

Den 30. April Wilhelm Heinrich Benjamins-Stadt

förster, Wittwer und Friederike geb. Bacher. Den 3. Mai Johannes Bacher, Metzger und Anna Margaretha, geb. Strähle, Wittwe von Göttingen. Den 10. Mai Ferdinand Julius v. Völker, Kgl. preuß. Major beim Festungsbau in Ulm, und Alwine Marie, geb. Arnold. Den 19. Christian Heinrich Pfeleiderer, Rothgerber und Barbara, geb. Barck von der Herrenmühle bei Adelberg. Den 14. Christoph Heinrich Sigmund Loose, Hofschlosser in Stuttgart, Wittwer mit Johanne Magdalene, g. Schmid. Den 24. Johann Adelph Werner, Schulmeister in Strinach mit Elisabeth Friederike geb. Schmid. Den 26. Philipp Fried. Meringer, Particulier hier, mit Kath. Friederike, g. Kaiser.

Am verfloffenen Sonntag den 21. d. Abends kurz nach 10 Uhr wurde am östlichen Theil des Himmels, welcher rein und wolkenlos war, ein Meteor in der Größe des Vollmonds, sichtbar, das sich sehr schnell in der Richtung von West nach Ost bewegte, und etwa 15 Grad über dem Horizont zerplatzte, ohne daß ein Geräusch oder Knall damit verbunden gewesen wäre. Das Licht desselben war sehr schön abblauend und intensiv gelbroth. Die ganze Erscheinung dauerte kaum 30 Sekunden und es scheint dasselbe sich in sehr bedeutender Höhe der Atmosphäre bewegt zu haben. J.

Eine Consultation.

(Fortsetzung.)

Sir John Elwes, Mitglied des Parlaments, war der Sohn eines reichen Brauers in London, Namens Meggot. Dieser Brauer hatte sich leidenschaftlich in ein junges armes Mädchen verliebt und dieselbe gegen den Willen seiner Familie geheirathet.

Sobald sich Pepph Elwes im Besitze eines bedeutenden Vermögens sah, überließ sie sich, statt die Veranlagungen zu genießen, die ihr dasselbe verschaffen konnte und die sie so lange hatte entbehren müssen, einem beispiellosen Geize und ihr Mann bemühte sich vergebens, diese unedle Neigung zu bekämpfen und zu heilen. Sie beschränkte die Zahl des Hausgeindeg, vermehrte den Lohn der Leute, die sie behalten mußte und führte eine so magre Kost im Hause ein, daß Meggot es nicht mehr wagte, seine Freunde zu sich zu bitten. Er kämpfte kräftig und muthig gegen diese Quisquerie und milderte sie auf jede mögliche Weise. Die Geburt eines Sohnes trierte den Geiz der Frau noch mehr. Sie ging in ganz schlechter Kleidung aus, kaufte für ihre Klüde verderbliches Gemüse u. s. w. ein, das sie für eine geringe Summe erhielt und setzte ihren Sohn und ihren Mann lieber der Erkrankung aus, als daß sie ihnen kräftige und zureichende Speisen gab.

Zwei Jahre nach seiner Verheirathung verbrannte sich Meggot in seiner Brauerei gefährlich am Fuße und befiel natürlich, so gleich nach einem Arzte zu suchen. Seine Frau aber versicherte, die Wunde sey unbedeutend, und man brauche kein Geld auszugeben, um nutzlose Medizin zu erhalten, sie würde die Wunde selbst heilen. Die Aaagen, die Befehle, die Drohungen des Brauers, der sein Wort nicht verlassen konnte, von dem die Frau die Dienstleute fern hielt, brachten sie von ihrem Entschlusse nicht ab. Der Wund aber erlosch durch den Aerzt das Fieber,

das Fieber verblümmerte die Wunde und es trat Irrethum dazu, kurz nach einer Woche, in welcher er die schrecklichsten Schmerzen ertragen mußte, starb der Unglückliche, als Opfer des Geizes und Eigensinnes seiner Frau.

Man kannte der Geiz der Wittve keine Grenzen mehr. Sie ließ ihren Mann begraben als wäre er ein Bettler gewesen und seine Arbeiter mußten untereinander zusammenschließen, damit er nur eine Grabinschrift erhielt, welche seine Wittve nicht bezahlen wollte. Sie schickte alle ihre Diensteute fort, verkaufte die Brauerei und nahm mit ihrem Sohne ihre Wohnung in einem arbeitsamen Dachstübchen. Hier artete ihre Liebe zum Gelde in wahren Wahnsinn aus. In Folge ihrer Entbehrungen, die sie sich auferlegte, erkrankte sie und zuletzt behauptete sie gar, der Mensch könnte leben ohne zu essen. Sie unterwarf sich und ihren Sohn diesem diätetischen Systeme mit einer solchen Ausdauer, daß man sie eines Morgens wirklich verhungert fand. Der Sohn lag dem Tode nahe neben ihr, entsetzlich abgemagert.

Man ernannte einen Vormund für das Kind, der den Knaben in die Schule brachte, wo derselbe sich aber wenig um die classischen Studien zu kümmern schien. Mehr sagten ihm die gymnastischen Uebungen zu und er wurde nicht bloß ein ausgezeichnete Reiter, sondern auch ein gefürchteter Vorrer.

Nachdem er die Schule verlassen, gab er sich den Vergnügungen der Welt rückwärtslos hin, verschwendete einen großen Theil des Vermögens, das ihm sein Vater hinterlassen hatte und sah sich bald hart von seinen Gläubigern gedrängt. Da erinnerte er sich eines Oheims von mütterlicher Seite und bezog sich in ärmlischer Kleidung zu ihm, denn dieser Oheim, der sich durch Bücher bereichert hatte, gab an Geiz der Mutter Johns nichts nach. Der junge Verschwender stellte sich, als theile er die Neigung seines Oheims, fügte sich fünf Jahre lang in das armselige Leben des Alten und erntete endlich den Lohn für seine Aufopferung. Sir Harvey Elwes vermachte sein ganzes Vermögen seinem Neffen John Meggot unter der Bedingung, daß derselbe seinen Namen und das Wappen der Familie Elwes annehme. Seine Hinterlassenschaft betrug 250,000 Pfd. St.

Sir John kam nach London zurück, ohne gegen Jemanden von der großen Erbschaft zu sprechen und machte sich von seinen Schulden durch eine verhältnißmäßig kleine Summe frei. Man glaubte, er würde nun sein lustiges Leben wieder fortsetzen, aber er behielt vielmehr die grobe Kleidung bei, an die er sich bei seinem Oheime gewöhnt hatte und begann ein Leben, das dem seiner Mutter und seines Oheims vollkommen gleich und würdig war.

Nur ausnahmsweise machte er einmal eine große Ausgabe. So hatte er ein Jahr lang die schönste Meute Hunde und die schönsten Equipagen in England. Als er derselben überdrüssig war, verkaufte er sie an einen Lord, gewann dabei noch dreihundert Pf. St. und schickte den einzigen Diener fort, um eine Haushälterin zu nehmen, ein Mädchen vom Dorfe, die er im Stillen heirathete und von der er zwei Söhne bekam. Man sah ihn in den Straßen Londons zu Fuße in plumpen Schuhen umhergehen und auf dem Markte sein Vieh selbst verkaufen. Um einen Schilling handelte er eine Viertelstunde lang. Ritt er ein Mal, so schlug er, um das Schlaggeld zu vermeiden, die gefährlichsten Nebenwege ein und setzte sich lieber der Gefahr aus, den Hals zu brechen als daß er eine Kleinigkeit Weggeld bezahlte. Sein Pferd erhielt kein anderes Futter als das Gras, das er

dasselbe unterwegs fressen ließ. Er selbst lebte in dem schlechtesten Wirthshause ein, streckte das, was er nicht hatte aufessen können, in die Tasche und aß diese Reste unterwegs, wenn sich der Hunger wieder einstellte.

Durch glückliche Speculationen, in die er sich oft mit der größten Tollkühnheit einließ, verdreifachte er bald sein Vermögen.

Eines Morgens begegnete er z. B. Lord Abington bei dem Wettrennen zu New-Market.

„Wenn ich gestern nicht mein ganzes Geld im Spiel verloren hätte,“ sagte der junge Herr, „so würde ich 700 Pfd. St. für das Pferd wetten, das eben laufen soll.“

„Mylord,“ entgegnete Sir John, indem er zu dem Dandv trat, „hier sind 1500 Pfd. St.; erlauben Sie mir nur den halben Antheil an dem Einsatze.“

Eine halbe Stunde darauf gab ihm Lord Abington das Darlehen und noch 300 Pfd. St. dazu zurück. Sie hatten gewonnen.

Eines Tages fiel es ihm ein, sich in das Parlament wählen zu lassen. Er wurde auch durch die Grafenschaft Lerts gewählt ohne Mitwerber, die das Gerücht von seinem ungeheuren Vermögen zurückhielt. Er rühmte sich oft, bei seiner Wahl nur 6 Groschen Kosten gehabt zu haben.

[Fortsetzung folgt.]

Auflösung der Charade in No. 25: Krenprinz.

Winnenden.

Frucht Preise vom 18 Juni 1846.

Frucht = Gattungen.	Beste		Mittlere		Niederte.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	23	12	22	—	21	—
„ Dunkel alt	9	48	8	56	8	24
„ Dunkel n.	—	—	—	—	—	—
„ Haber	8	—	7	25	7	—
„ Roggen	16	—	14	56	14	24
„ Gersten	15	40	13	52	12	48
1 Sack Weizen	2	46	2	30	2	16
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	2	12	2	—	1	52
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	1	4	1	—	—	52
„ Bilschfern	2	12	2	6	2	—
„ Ackerbohnen	1	48	1	44	1	36

Schorndorf.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernbrod	36 fr.	1 Pfund Kalbfleisch	6 fr.
Gewicht 1 Kreuzerwetz	4 1/2 L.	„ Schweinefleisch	8 fr.
1 Pfund Casenfleisch	8 fr.	„ do. unabgez.	9 fr.
„ Rindfleisch	7 fr.		

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 27.

Donnerstag den 2 Juli

1846.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Haber-Verkauf.

Von der Hospitalpflege werden am Dienstag den 7 Juli l. J. 55 Scheffel Haber im Aufstreich verkauft; die Kaufsliebhaber haben sich am dem angezeigten Tag Vormittags 11 Uhr bei der Spitalpflege dahier einzufinden.

Die Herrn Orts-Vorsteher werden um gefällige Bekanntmachung beauftragt.

Den 29 Juni 1846.

Ellwanger, Spitalpfleger.

Unterurbach Gefundenes.

Am letzten Samstag Abend, den 27 d. Mts. zwischen 8 und 9 Uhr, ist am Heblaker Stuch ein Futtersack mit unbekanntem Namen gefunden worden, worin sich ungefähr 1 Simri Erdbirnen befanden; der rechtmäßige Eigenthümer hiervon hat solche Gegenstände bei der unterzeichneten Stelle binnen 15 Tag in Empfang zu nehmen oder nach der Zeit dem Finder rechtmäßiger Weise zuerkannt werden wird.

Den 29 Juni 1846.

Schultbeissenamt, Zehender.

Alfdorf

Oberamts Bezirke.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Sommer- und Winter-Schafwaide von der Endte an bis

Ambrosius 1847 welche ca. 350 Stücke ernährt, kommt am

Montag den 13 Juli d. J.

Morgens 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Verleihung, wozu die Liebhaber, mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 25 Juni 1846.

Gemeinderath, U. A. Vorstand: Moser.

Kaisersbach

Oberamts Bezirke.

Viegeuenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülf-Vollstreckung wird der Christian Weingart'schen Ehefrau in Ebersberg, bürgerlich zu Baldhausen, ihr Besitzthum bestehend in 1 einstöckigen Wohnhaus mit Stall- und Scheuer-Einrichtung Br. V. A. 600 fl.

4 1/2 M. 25 1/2 M. Acker und Wiesen angeschlagen zu 370 fl. verkauft und die erste Aufstreichs-Verhandlung am

Freitag den 24 Juli 1846

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 22 Juni 1846.

Gemeinderath.

Kaisersbach

Oberamts Bezirke.

Viegeuenschafts-Verkäufe.

Das Besitzthum des

Jakob Weller, Tagelöhner von Krenhütte

Carl Gottlieb Fritz, Delhändler von da Michael Weber und der Barbara Laurösch von Gebenweilergehren und

Michael Hägele Tagl. von Ebersberg ist im Executionswege dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt und zu Vornahme der Aufstreichs-Verhandlung

Montag den 13 Juli 1846

Vormittags 8 — 12 Uhr

bestimmt, wobei sich Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, einzufinden wollen.

Es ist taxirt das Besitzthum des Weller zu —: 260 fl. des Fritz zu —: 360 fl. des Weber zc. zu —: 1458 fl. angekauft aber nur zu — 700 fl. des Hägele zu —: 545 fl.

Den 12 Juni 1846.

Gemeinderath, Vorstand: Trukenmüller.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Die öffentliche Vertheilung der zur Beförderung landwirthschaftlicher Zwecke theils aus Staatsmitteln und theils aus den Mitteln der Amtskörperationen für das Etatsjahr 1846/47 ausgelegten Preise und Prämien wurde am 24. Juni d. J. in der bisherigen Weise vorgenommen.

Es erhielten die hiesig ausgelegten Preise: